



## Kirchliches Umweltmanagement

### Vom Reden zum Tun

#### Warum?

In der jüdisch-christlichen Tradition ist der Mensch - wie die Vögel unter dem Himmel und die Lilien auf dem Felde - ein Geschöpf Gottes. Er ist eingebettet in ein komplexes Wechselspiel des Lebens, eines Lebens, das seinen Ursprung in Gott hat. „Wir sind Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“, so formulierte es beispielhaft Albert Schweitzer.

#### Glaubwürdigkeit

Allein das zu wissen und davon zu reden genügt nicht. Wenn unsere Kirche den Gedanken der Bewahrung der Schöpfung weitergibt, wird sie gefragt, ob sie selbst diesem Ziel genügt. Ihre Antwort muss daher glaubwürdig und ihr Handeln transparent sein. In der Ernsthaftigkeit des Bemühens um die Bewahrung der Schöpfung darf sie sich nicht von Wirtschaftsunternehmen, Banken und Kommunen übertreffen lassen, denn für viele von ihnen ist Umweltmanagement längst selbstverständlich.

#### Nachhaltig

Nachhaltige Entwicklung stellt ein weltweit anerkanntes Leitbild dar, an dem die Kirchen wesentlich mitgearbeitet haben. Mit der Entwicklung von Systemen und Indikatoren, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Belange erfassen und steuern, trägt unsere Kirche dazu bei, dass die Erde für kommende Generationen bewohnbar bleibt.

#### Wirtschaftlich

Kirchengemeinden verbrauchen Heizenergie, Strom und Wasser. Papier wird benötigt. Bauvorhaben schlagen ökologisch zu Buche. Erfahrungen mit Umweltmanagementsystemen zeigen, dass sich in diesen Bereichen neben Umweltentlastungen erhebliche betriebswirtschaftliche Einsparpotenziale verbergen.

#### Planung des Pilotprojekts

Das sind die Gründe, warum die Synode unserer Landeskirche die Einführung des Umweltmanagementprojekts beschlossen hat. Andere Landeskirchen, besonders unsere Nachbarlandeskirche in Westfalen, haben bereits seit mehreren Jahren gute Erfahrungen damit gemacht, die uns nun zugute kommen. Nach der einjährigen Planungszeit im Haus kirchlicher Dienste in Hannover geht es nun an die Umsetzung. 18 Gemeinden der ganzen Landeskirche beteiligen sich an dem ersten Pilotdurchgang. Die Mar-

tinigemeinde in Buer gehört dazu. Am 20./21. Januar fand ein Einführungswochenende in Celle statt, an dem die Umweltmanagementbeauftragten der Gemeinde teilnahmen.



Einführungstagung in Celle

Aus dem Kirchenkreis Melle beteiligt sich neben unserer Gemeinde auch die Nicolaigemeinde in Bad Essen an dem Projekt, mit der wir eng zusammen arbeiten werden.

#### Viel Arbeit

Nun geht es an die Umsetzung. Erforderlich ist dafür ein Umweltteam, das unter Leitung unseres Umweltmanagementbeauftragten (UMB) Volker König das Projekt plant und umsetzt. Einige Interessierte gibt es schon. Wer noch mitmachen möchte, setze sich bitte mit Herrn König unter 0171-7117101 in Verbindung.

#### Der Ablauf

Zunächst sind Umweltleitlinien für die Gemeinde zu erarbeiten. Nach dieser inhaltlichen Vorbereitung wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt, in der alle Gebäude, einschließlich Kindergarten, und Außenflächen mit Verbrauchszahlen und Fakten aufgenommen werden. Nach der Analyse erfolgt

die Erarbeitung eines Umweltprogramms, in dem unterschieden wird nach Dringlichkeit und Umsetzbarkeit der Maßnahmen. Anschließend wird das Umweltmanagementsystem im Rahmen der Möglichkeiten durchgeführt.

Nach Erprobung und weiterer Bestandsaufnahme sowie einer Umwelterklärung erfolgt Anfang 2008 eine Zertifizierung durch Emas II (EU-Öko-Audit-Verordnung), einem Qualitätssiegel, das unsere Gemeinde als umweltfreundlich ausweist und mit der wir auch werben dürfen.



Zur **AUFTAKTVERANSTALTUNG**, bei der die Leitlinien und der Ablauf des Projekts ausführlich vorgestellt werden, laden wir herzlich ein am

**Do. 22. März um 19.30 Uhr  
im Gemeindehaus**

**Informationen** bekommen Sie bei **Volker König** (Umweltmanagementbeauftragter) T. 0171-7117101 oder bei **Pastor Jörg Schulze** T. 05427-214

und im Internet unter: [www.gruenerhahn.de](http://www.gruenerhahn.de)